

KLASEN BROS.

Händler in

Baumaterialien

jeder Art.

Wagen, Schlitten, „Cutters.“

Gelder zu verleihen auf verbesserte Farmen zu acht Prozent Zinsen. Wegen Näherem spreche man vor in der Office.

DANA, SASK.

Man gebe zu

J. S. Lyons

für

Baumaterial

Ich habe stets zuhand:

No. 1 Lumber, Latten, Schindeln, Fenster, Türen u. Sast, sowie auch Moldings, Backsteine und Kalk. : : : :

Alle Arten Farmmaschinerie

Leute, die zu bauen beabsichtigen werden wohl tun, vorher bei mir vorzusprechen.

Hards in

Humboldt, Watson u. Bruno.

Henry Thien, Präf.

Henry Bruning, Secr. Schaffm.

Muenster Supply Company, Ltd.

Münster, Sast.

Wir haben jetzt eine vollständige Auswahl von Sommerkleidern und Schnittwaren, fertigen Kleidern für Männer und Knaben, sowie von Schuhen und Stiefeln.

Wir sind Händler in allen Arten Baumaterialien, Bauholz, Sast, Türen, Moldings, Eisenwaren, General Merchandise, Groceries, Schuhen und Stiefeln, Getreide, Mehl und Futter.

Sie um Ihren geneigten Zuspruch ersuchend, Achtungsvoll

Muenster Supply Co. Ltd.

Muenster, Sast.

Ritz & Hoerger

Humboldt, Sast.

Eisenwaren, Bauholz und Maschinerie.

Feuer- und Lebensversicherung.

Wir haben soeben eine Carladung von **Koch- und Heizöfen**

erhalten, welche wir unseren Kunden zu den billigsten Marktpreisen anbieten. Kommet und sehet unser Warenlager, bevor Ihr anderswo kauft! Unser Lager von „Ehelf Hardware“ und schweren Eisenwaren ist stets vollständig.

RITZ & HOERGER

Bekanntmachung an die Einwohnerschaft Münsters und Umgegend.

Die Unterzeichneten wünschen bekannt zu machen, daß sie zu Münster eine vollständige Lumber-Yard eröffnet haben und sie ergreifen diese Gelegenheit, um die verehrten Untwohner Münsters um ihre Kundschaft zu ersuchen. Wir haben einen guten Vorrat von Lumber an Hand und verkaufen dasselbe zu sehr civilen Preisen. Wir wollen Sie, wenn Sie uns Gelegenheit geben, auf eine ehrliche und aufrichtige Weise behandeln. Unser Geschäftsführer ist ein Deutscher und wir hoffen, daß Sie ihm Gelegenheit geben werden, Sie mit unseren Preisen bekannt zu machen. Wir sind noch fremd in hiesiger Gegend, aber wir hoffen, hier ein gutgehendes Geschäft zu etablieren, was wir nur können durch eine gute und ehrliche Behandlung unserer Kunden.

FARMER'S LUMBER CO. MUENSTER, SASK.

Ausland.

Berlin. Die deutsche Regierung verhält sich zur Intervention der Ber. Staaten in Kuba ganz neutral, indem sie dieselbe als eine Angelegenheit betrachtet, mit der andere Regierungen nichts zu tun haben. Die deutschen Interessen in Kuba liegen hauptsächlich in der Tabaks-Industrie.

Eine würdige Vertretung des Deutschen Reiches auf der internationalen Flottenschau, welche anlässlich der Jubiläums-Ausstellung in Jamestown, Va., stattfinden wird, war an maßgebender Stelle bekanntlich längst beschlossen. Aber der Plan, daß die deutschen Kriegsschiffe der amerikanischen Station das Reich bei der festlichen Gelegenheit repräsentieren sollten, ist in Wiedererwägung gezogen worden und schließlich doch nicht für angemessen befunden. Die Regierung wird vielmehr die modernsten Repräsentanten der deutsche Marine zur Revue entsenden, doch ist Näheres noch nicht festgesetzt. Der Kaiser hat sich die Bestimmungen über die Wahl der Schiffe und andere Einzelheiten ausdrücklich vorbehalten.

Wie die hiesige „Germania“, das leitende Zentrumsorgan, erzählt, wird dem Reichstag in der demnächst beginnenden Session eine neue Militärvorlage zugehen. In dieser werden erhebliche Verstärkungen der Genietruppen und der schweren Feldartillerie gefordert werden. Die Notwendigkeit dieser Verstärkungen hat sich, der „Germania“ zufolge, im Laufe der letzten, in Schlesien abgehaltenen Kaisermanöver als unabwieslich herausgestellt.

Breslau. In Teilen von Schlesien ist am 26. Sept. Schnee gefallen. In der Nähe von Wien ist der Boden mit Schnee bedeckt und in den Alpen und Karpathen sind bedeutende Schneemassen niedergegangen. Telegramme aus allen mittel-europäischen Ländern melden eine ungewöhnlich kalte Witterung, begleitet von Schneefall.

Wien, Oesterreich. Von Wien wird berichtet, daß Kaiser Franz Joseph seine Beteiligung an allen öffentlichen Festlichkeiten der nächsten Zeit abgesetzt hat, weshalb man befürchtet, daß es mit dem Gesundheitszustand des greisen Monarchen nicht zum Besten steht.

Eine nichts weniger als freundliche Ueberraschung hat die jüngste Sitzung

des Ministerrats gebracht — die Aussicht auf eine weitere Erhöhung der Militärlasten. In jener Sitzung hat der Reichskriegsminister Ritter von Pittreich erhebliche Mehrforderungen für Heeres- und Marinezwecke gestellt. In einem Expose, von welchem diese Forderungen begleitet sind, verbreitet sich der Minister eingehend über die Verstärkungen, welche Heer und Flotte, seiner Ansicht nach, bedürfen, um eine der Bedeutung Oesterreich-Ungarns entsprechende Effektivität zu erlangen.

Schweiz. In den meisten Hotels in Genf und Privathäusern in Zürich, Luzern und anderen Städten der Schweiz sind Bekanntmachungen angeschlagen, daß Russen kein Unterkommen finden können. Das ist eine Folge der kürzlichen Entdeckung eines russischen Bombendepots in der Schweiz und der Ermordung eines Franzosen Namens Müller in Interlaken durch Fräulein Leontiew, einer Tochter des Generals Leontiew, und einer Nichte des verstorbenen Generals Trepow, die ihr Opfer für den russischen Exminister des Innern Durnowo hielt. Der von den Schweizer Hotelleignern und Anderen getane Schritt hat die russischen Studenten in der Schweiz in große Verlegenheit gesetzt.

St. Petersburg, Rußland. Verschiedene Zeitungen bringen editorielle Besprechungen der blutigen Regerverfolgungen in Atlanta, Ga., und vergleichen sie mit den Juden-Massakres in Rußland. Die „Nowoje Wremja“ gibt der Hoffnung Ausdruck, die Ber. Staaten würden endlich aufhören, die Ausschreitungen gegen die Juden in Rußland behördlicher Aufstiftung zuzuschreiben, und statt dessen zuzugeben, daß sie die Folgen natürlicher Rassenfeindschaft seien.

Spanien. Die spanischen Provinzen Alicante, Granada und Murcia sind von schweren Stürmen heimgesucht und unabsehbare Verheerungen an Eigentum aller Art angerichtet worden. Die Zahl der dabei umgekommenen Menschen soll sich auf mehrere hunderte belaufen.

Jerusalem. Auch das Heilige Land Palästina, an dem ein Jahrtausend sozusagen spurlos vorübergegangen, kann sich den Errungenschaften der modernen Zeit jetzt nicht länger verschließen: die Eisenbahn hat dort ihren Einzug gehalten und das Dampfschiff desgleichen. Wie schon vorher auf dem Toten

Meer, so kann man seit kurzem auch auf dem aus dem Neuen Testament bekannten See Genesareth (See von Tiberias), der bisher nur mit Booten befahren wurde, ein stattliches Dampfschiff sehen, das den Verkehr zwischen den am Ufer des Sees gelegenen Ortschaften vermittelt. Die zur Zeit Jesu so verkehrsreichen Ufer, an denen mehrere Apostel als Fischer lebten, sind jetzt ganz verwahrloht und verödet. Am Ostufer gibt es nur zwei bewohnte Dörfer, am Westufer ist neben der Stadt Tabarije nur das Dorf Et-Medschdel zu nennen. Erst seit den letzten Jahren regt sich neues Leben besonders seit sich am Chan Minje eine Colonie des katholischen Palästina-Bereins Deutschlands niedergelassen hat. Durch die neueröffnete Schifffahrt hofft man den Verkehr in und mit den Uferorten ein wenig zu heben.

Hongkong, China. Der Auswandererdampfer „Charter House“, der zwischen Hoikow und Hongkong verkehrte, ist am 30. September bei Kainon Head untergegangen; 60 Passagiere sind in den Wellen umgekommen. Der Norddeutsche Lloyd-Dampfer „Koshishang“ hat ein Floß aufgefunden, auf dem sich der Obermaschinist Dowse vom „Charter House“, 23 Mann der Besatzung und zwei Frauen befanden. Das Floß hatte sich 48 Stunden auf dem Wasser befunden.

Indien. Hungerstot in Indien. Durch anhaltende Regen sind die großen Flüsse in Bengalen und Ostbengalen über ihre Ufer getreten und haben die Ernten, die sowieso in diesem Jahre unbefriedigt gewesen waren, völlig vernichtet. Der stellvertretende Gouverneur von Ostbengalen hat bei der bengalischen Handelskammer in Kalkutta angefragt, ob genügend Brotstoff vorhanden wäre, um der drohenden Hungerstoth zu steuern. Die Kammer mußte jedoch antworten, daß auch in Kalkutta die Preise ungeheuer hoch seien, und auf eine ausreichende Unterstützung von dort nicht zu rechnen sei. Die großen Firmen in Kalkutta haben sich gezwungen gesehen, ihren Angestellten Teuerungszulagen zu gewähren, und auch die im städtischen Dienste beschäftigten Kulis haben außergewöhnliche Zuwendungen von der Stadtverwaltung erhalten. Die Nachrichten von dem nördlichen Hochlande lauten gleichfalls trostlos, da auch dort die Ernten hinweggeschwemmt sind. Große Quantitäten von burmanischem Reis werden angekauft, um die notleidende Bevölkerung damit zu versehen.

Tristiger Grund. Ein Herr begegnet auf der Straße zwei Schuljungen, die einen dritten jämmerlich durchprügeln. Nachdem er die beiden Kaufleute bei der Ohren gepackt und sie von ihrem Opfer getrennt hat, fragt er sie um die Ursache ihres rohen Benehmens ihrem Kameraden gegenüber: „Weil er seine Aufgabe schlecht gemacht hat,“ lautet die Antwort. — „Ja, was geht denn das Euch an?“ ruft ebenso erstaunt wie entrüstet der Friedensstifter aus. — „Weil wir zwei von ihm abgeschrieben hab'n!“ erwidern die Beiden und verschwinden.

Guter Einfall. — Gerichtsdienner (leise): „Ich kann die Akten nicht bringen, Herr Amtsrichter, der Schlüssel zum Schrank ist verloren gegangen.“

Amtsrichter: „Donnerwetter, was machen wir da?“ (Plötzlich zur Anklagebank gewandt): „Hat vielleicht einer der Herren einen Dietrich bei sich?“

Bel verlangt. — Leutnant: Kerls, bei Parademarsch müßt Ihr die Beine auf die Erde hauen, daß die Maulwürfe vor Vergnügen tanzen!